DigitalPakt Alter

Digitales kurz und bündig | 11

Sicher im Internet bezahlen

Digitale Technologien bieten älteren Menschen viele Vorteile: Sie erleichtern den Kontakt zu Familie und Freundeskreis; sie sorgen für schnellen Zugang zu Unterhaltung, Bildung und Kultur; sie unterstützen Unabhängigkeit und Mobilität. In der Inforeihe „Digitales kurz und bündig" stellen wir digitale Geräte und Anwendungen vor, liefern kurze Erklärungen und laden zum Entdecken und Ausprobieren ein. Auch Älteren ohne oder mit nur geringen Erfahrungen soll der Einstieg in die digitale Welt gelingen – das ist unser Ziel.

Bekleidung, Bücher, Bahntickets – ein wachsender Anteil der Bevölkerung kauft diese und viele weitere Dinge am liebsten online. Zwar ist der stationäre Einzelhandel in manchen Bereichen nach wie vor stark, z. B. bei Lebensmitteln. Aber der Trend zeigt eindeutig in Richtung Internet. Dafür gibt es gute Gründe. Beim Online-Einkauf lässt sich viel Zeit und Mühe sparen, nicht selten auch Geld. Wer aber ebenfalls in den Genuss dieser Vorteile kommen möchte, muss sich mit den digitalen Zahlungsmöglichkeiten beschäftigen. Wir stellen Ihnen die häufigsten Bezahlverfahren beim Einkaufen im Internet vor und sagen Ihnen, wie Sie diese Methoden sicher einsetzen. Viel Spaß beim „digitalen Shopping"!

Der **Rechnungskauf** ist nach wie vor sehr beliebt. Zunächst bestellen, erhalten und prüfen Sie die gewünschten Artikel. Ist die Ware vollständig und unbeschädigt, bezahlen Sie. Senden Sie einen Teil zurück, überweisen Sie nur einen Teil der Rechnungssumme. Viele Anbieter akzeptieren diese Zahlungsmethode nicht, da sie befürchten, ihrem Geld „hinterherlaufen" zu müssen. Ein Kompromiss ist die **Zahlung per Nachnahme**, bei dem der Tausch der Ware gegen Geld an der Haustür erfolgt. Sie wird aber sehr selten angeboten.

Das Gegenmodell zum Rechnungskauf ist die **Vorkasse**. Sie überweisen erst die Kaufsumme und erhalten dann die Ware. Von dieser Zahlungsmethode ist abzuraten. Entscheiden Sie sich trotzdem dafür, sollten Sie sich über die Vertrauenswürdigkeit des Händlers gründlich informieren. Suchen und lesen Sie Berichte und Bewertungen über den Shop, z. B. bei de.trustpilot.com oder www.trustedshops.de. Sehen Sie nach, ob auf der Shopseite Ansprechpersonen und Telefonnummern zu finden sind, an die Sie etwaige Reklamationen richten könnten.

Die **Kreditkarte** zählt zu den gängigsten Bezahlmethoden im Internet. Sie benötigen beim Kauf die Kreditkartennummer, das Gültigkeitsdatum und die dreistellige Sicherheitsnummer. Kommt die Ware nicht oder beschädigt an, lässt sich der Kaufvertrag widerrufen. Zu den Sicherheitsfunktionen zählen z. B. SMS, die Ihnen mitteilen, bei welchem Anbieter soeben mit Ihrer Kreditkarte ein Kauf getätigt wurde. Waren Sie es nicht selbst, können Sie die Karte sperren. Häufig ist es notwendig, Zahlungen zusätzlich mit einem Passwort, einmaligen Transaktionsnummern (TAN) oder einem Fingerabdruck freizugeben. Versichern Sie sich, dass Kreditkartendaten nur verschlüsselt übermittelt werden. Sie erkennen Onlineshops mit sicherer Übertragung am „https" in der Adresszeile Ihres Browsers.

Klarna.

Der Anbieter **Klarna** ermöglicht, Käufe per Rechnung (30 Tage Frist), Sofortüberweisung, in 3 zinsfreien Teilzahlungen oder mit Ratenzahlung zu begleichen. Achtung: Ratenzahlungen sind mit Zinsen verbunden. Klarna bietet sowohl Käuferschutz als auch eine App.

Beim Bezahlen per **Bankeinzug oder Lastschrift** bucht der Online-Händler die Rechnungssumme direkt von Ihrem Bankkonto ab. Dafür müssen Sie ihm Ihre Bankverbindung übermitteln. Wie bei Kreditkartenzahlungen sollten Sie also auf verschlüsselte Datenübertragung achten. Führt der Online-Händler eine unberechtigte Abbuchung durch, können Sie bei Ihrer Bank Widerspruch einlegen und eine Rückbuchung beauftragen.

PayPal ist ein weltweit bekannter Online-Bezahldienst, der häufig zur Begleichung relativ kleiner Beträge beim Online-Shopping genutzt wird. Dazu müssen Sie nur ein kostenloses Nutzerkonto einrichten und die Daten von Bankkonten bzw. Karten einmalig angeben. Ist dies erledigt, können Sie bei Bestellungen fällige Zahlungen über PayPal abwickeln. Die Gebühren für diese Leistung stellt der Online-Bezahldienst dem Handel (und nicht Ihnen) in Rechnung. Bei Problemen lässt sich ein Antrag auf Käuferschutz und Rückerstattung der Kaufsumme stellen.

Mit **Wero** bauen viele Sparkassen, Genossenschafts- und Geschäftsbanken im In- und Ausland derzeit eine europäische Alternative zu PayPal auf. Der Vorteil: Wenn sich Ihre Bank beteiligt, ist der Zahlungsdienst automatisch mit Ihrem Girokonto gekoppelt und ohne aufwändige Einrichtung nutzbar. Dann können Sie mit der Wero-App oder Ihrer Banking-App in Echtzeit einer Person Geld überweisen, indem Sie einfach ihre Handynummer oder E-Mail-Adresse angeben. Auch Zahlungen in Online-Shops und an Ladenkassen werden möglich sein. Informationen finden Sie unter www.wero-wallet.eu/de.

Recht ähnlich wie PayPal funktionieren auch die **Bezahlsysteme großer Technologieanbieter**, z. B. Google Pay, Amazon Pay, Apple Pay usw. Sie wurden in erster Linie entwickelt, um im Einzelhandel mit Smartphone-Apps via Funktechnik (NFC) kontaktlos bezahlen zu können. Allerdings können Kunden über die in der App hinterlegten Bankkonten auch im Internet zahlen. Die Zahlungsfreigabe erfolgt biometrisch (z. B. durch Fingerabdruck) oder über den Zugangscode des Smartphones.

Eine Alternative zu allen genannten Bezahlsystemen sind **Gutscheine**. In vielen Geschäften können Sie Gutscheine bekannter Online-Shops wie Amazon, Ikea oder Otto kaufen. Der aufgedruckte Betrag (von z. B. 100 Euro) ist in Form eines Codes auf der Karte hinterlegt, den Sie beim Bezahlvorgang eintippen. Der Rechnungsbetrag wird vom Wert des Gutscheins abgezogen. Der Vorteil: Sie müssen keine Kontodaten angeben. Allerdings stimmt der Wert des Gutscheins selten mit der Rechnungssumme überein, sodass Restguthaben übrigbleiben.

In unserer Inforeihe „Digitales kurz und bündig" sind bereits zahlreiche Ausgaben erschienen, u.a. mit Tipps für den Smartphone-Kauf, empfehlenswerten E-Mail-Diensten und Erklärungen zu wichtigen digitalen Symbolen. Sie finden unsere Materialien zum Bestellen oder Herunterladen unter **www.digitalpakt-alter.de/materialien**.

Gefördert vom:

Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Über den DigitalPakt Alter

Der DigitalPakt Alter ist eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) und der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen. Die Initiative stärkt die gesellschaftliche Teilhabe und das Engagement Älterer in unserer digitalisierten Welt. Dabei setzt sie auf eine Vielzahl an niedrigschwelligen Angeboten vor Ort, die Erfahrungsorte sowie ein starkes Bündnis von Partnern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

Über die Erfahrungsorte des DigitalPakt Alter

Erfahrungsorte sind lokale Initiativen und Projekte, zu denen Sie mit Ihren Problemen und Fragen rund um Smartphone, PC und Digitales gehen können. Einige Initiativen sind auch mobil, kommen zu Ihnen nach Hause oder sind in Einrichtungen unterwegs. Betreut werden viele Erfahrungsorte von Ehrenamtlichen, die selbst zu den älteren Generationen gehören. Aber auch jüngere Generationen sind aktiv und helfen bei alltäglichen Problemen mit digitalen Themen.. Finden Sie den Erfahrungsort in Ihrer Nähe unter **www.digitalpakt-alter.de**.

Herausgeber:
DigitalPakt Alter
BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft
der Seniorenorganisationen e.V.
Redaktion: Aleksandar Soric
Layout: Nadine V. Kreuder
Druck: onlineprinters.de
Bildnachweis: S. 1: Graphicroyalty | stock.adobe.com;
S. 2, S. 3: sdecoret | stock.adobe.com